

Markung: Wenedach, Gemeinde Reinstetten.

Die Flurnamen

der Markung

W e n e d a c h

o. u. Biberach

Gesammelt von Hauptlehrer Bader, Wenedach.

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von Bader.

Forst- Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
1.	95. SO. XXXIX 56.	Äpfinger Wiesen <i>bruckwies</i>		Wi.	1. Äpfinger Wiesen 1827. 2. Bei der Bruck. Bruckwiese.
2.	?	+ Auchtweide		Wi.	1. in Auchtwayden 1691.
3.	?	+ am Bach (Vrgl. Ziff. 78.)		Wi.	1. am Bach 1442, 1464, 1497, 1520, 1542.
4.	20. SO. XXXIX 56.	Baind <i>bott</i>		Ga. Ga.	1. im Spitzlisbaind 1442, 1497, 1520. Spitzlinsbaind 1542. im Baindlin 1662 (Ga.)
5.	114. SO. XXXIX 56.	Baltringer Wiesen <i>baltringer wisa</i>		Wi.	
6.	93. (80.) SO. XXXIX 57	Bergäcker <i>bergäcker</i>		A. u. Wi.	2. Bergäcker, Bergwies, spez.: Deichacker (Nr. 80)
7.	?	+ under der Biberacher Staig.		A.	1. under der Biberacher Staig 1662.
8.	?	+ am Bibracher Weg		A.	1. am Bibracher Weg 1691.

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodensfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
Ebene Talwiesen zwischen Dürnach und Sägebach.		1. Liegen an der Straße nach Äpfingen. 2. Von einem Steg über die Dürnach.
		Zu mhd. ühte Morgen-dämmerung; also Morgenweide.
		Wiesen, am Bach gelegen.
Ebene Wiesenfläche, jetzt ganz Obstgarten, im unteren Dorf. Ein Teil wird als Kiesgrube abgebaut. Vgl. in der Kiesgrube!		Zu mhd. biunde eingezäunte Länder beim Ort, meist mit Kraut, Gemüse und dgl. angebaut.
Ebene Talwiesen zwischen Sägebach, Dürnach und Bahnlinie.		Liegen an der Straße Baltringen zu.
Links der Straße nach Reinstetten, dem sog. Kirchweg. Ziemlich starkes Gefäll zum Buchlachebächlein (hier trocken) u. gegen die Bahnlinie.	Die Flur liegt an einer bergähnlichen Steigung. Der Deichacker ist eine tobelartige Vertiefung (s. „Deich“).	s. e.
		Die Äcker lagen unterhalb der Steige nach Biberach.
		Die Äcker lagen am Weg nach Biberach.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
9.	10 h SO. XL 57.	Bildacker.	A.	Wi.	1. haist der Bildacker 1497, 1520, 1542. Der Name lebt nicht mehr allgemein im Volksmund. Die Erklärung stammt von den beiden ältesten Männern des Dorfs (93, bzw. 78 Jahre alt).	Ebene Flur rechts des Weges nach Sommershausen.	Am Bildacker stand ein Bildstock, in welchem ein (Muttergottes) Bild hing. Der Besitzer des Ackers ließ, da der Bildstock ihn hinderte, Bild u. Bildstock entfernen. Das Volk nahm daran Ärgernis u. sagte: Den wird der Bildstock schon noch "drucken". Nach einigen Jahren kam der Besitzer durch einen Unfall ums Leben, indem ihn eine fallende Tanne beim Holzführen totdrückte. Das Volk sah darin ein Gottesgericht u. sagte: Jetzt hat ihn das Bild doch noch gedruckt.	s. e.
10.	107. SO. XLI 56	Bochtler <i>bochtler</i>	Wa.	Wa.	1. Bochtler 1632 (Wa.) 2. Einzelabteilungen: Kopf, Weiher, Brücke, dicker Ghau, Spitze. (vgl. dicker Ghau!-)	1. Wald auf der Hochfläche über der Dürnach, mit spitzem Auslauf ins Dürnachtal - steiler Abhang zum Dürnach- u. Kaltenbachtal.		Bochtler ist ein bekannter Familienname.
11.	116. SO. XL 58	(vorm) Buch, vorderer u. hinterer <i>bus</i>	A. Wi.	A.+ Wi.	1. vorm Buch (A.) 1442. am Buch (A.) 1520, 1542.	1. Ziemlich eben auf der Terrasse des Deckenschotters zwischen Rohrbach u. Dürnach. Auf Markung Reinstetten, von Ortsbewohnern bewirtschaftet.		Von früherem Buchenbestand.
12.	18. SO. XXXIX 56	in der Buchlache. in der Bulache. <i>in dr buslachs</i>	Wi.	Wi.	1. an der Buchlachen (Wi.) 1464, 1520, 1542, 1830. haist die Buchlach (Wi.) 1520, 1542.	1. Wiesen in einem schmalen Tälehen, von vielen Quellen bewässert - sumpfig - z.T. Moorboden - am Rande des Buchwaldes. Das kleine Bächlein heißt Bu(ch)lachebächlein, z.Tl. auch Krebsenbächlein. Das Tal wird von der Eisenbahn benutzt zum Aufstieg auf die Hochfläche		Feuchtes Wiesland, in der Nähe wohl Buchenwald einst.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
13.	14. SO. XXXVIII/XXXIX 56.	Buchwald <i>buswald</i>	Wa.	Wa.	2. spez.: Kohldeich, Klinge, Buchwald, Roßghau. (für die) (Abtlg.)	1. Wald auf der Hochfläche der Deckenschotterterrasse, der nach 3 Seiten steil zum Tale des Bulachebächleins (S.), des Rohrbachs (W.) und der Dürnach (W. u. N.- dem sog. Haken - spr. <i>hohal</i>) abfällt. In seinem südlichen Teil noch heute von einem schönen Buchenwald bewirtschaftet.	Der Vm. denkt an den schönen Buchenbestand im Süden.	s. d. e.
14.	105. SO. XXXIX (+) 56	auf dem Bühl. uf'm bil	O.	O.	1. auf dem Bühl 1838. 2. im Oberdorf droben.	Der höchst gelegene Ortsteil von Wennedach - auf der Terrasse des Deckenschotters.		s. d. Bühl bedeutet Anhöhe.
15.	53. (113.) (56) SO. XXXIX 56.	Rauhe Bühl. <i>im raus bil</i>	Wi.		2. spez.: Erget (spr. <i>erget!</i>) Brachmad (spr. <i>bromad!</i>)	1. Hügelartig ansteigende Flur im Bulachetal.	Rauhe, wenig fruchtbare Wiesen an einem Berghang. Erget = wo wenig wächst. Brachmad = dto. - früher mit Erlen teilweise bepflanzt, also minderwertige Wiesen, jetzt gerodet und fruchtbarer.	Rauh in Fln. bezeichnet steinig, arm an Humus.
16.	SO.	Burghau Burgher Ghau burgkhau	Wi. + A.	Wa.	1. am Burgkow (Mi) 1520. Bürkow (A.) 1542.	1. Im Tale des Rohrbachs, in der Nähe von Wasenburg.		-burg meint die nahe Wasenburg, s. d.
17.	76. SO. XL 57.	Burren <i>burra</i>		Wa.		1. Wald (am Rande der Hochfläche,) mit Abfall gegen Osten und Westen.		Burren bedeutet Anhöhe.

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
18.	7. SO. XXXIX 56	Bussenberg <i>bussberg, d'bussberge</i>	Wa.	Wa.	1. by dem burgstall (Wi.) 1442, 1464, 1497, 1520, 1542. 2. (da)s Wäldele (der nach S. vom Bussenberg sich hin- ziehende Tannenwald am Rohr- bachtalhang. 3. burgstall S.o.Nr.1.	1. Runder, kegelförmiger Hügel, durch einen als Weg benutz- ten Sattel von der Hochter- rasse getrennt. Er steigt steil aus dem Rohrbachtal u. ist teilweise künstlich auf- geschichtet. 2. Hier stand wahrscheinlich die Burg der Herren v. Wenedach. Aber Dr. Johner: „Die Burg der Herren von Wineden stand auf dem Platze, den jetzt die Ka- pelle einnimmt“ - „ein aus Quadern gefügter Brunnen da- bei“ (Karte Nr.7 a). 3. Im August 1923 hier ein Siegel- stock gefunden mit der Um- schrift: S Diethoh de Winden. Wappen zeigt 2 Felder: oben: leer; unten: 6 Kugeln über-u- nebeneinander (3:2:1). Fund im Pfarrgemeindemuseum in Reinstetten („Anzeiger vom Oberland“ Nr.199-30. Aug.1923).		bussen in Fln. be- zeichnet rundliche Erhebungen, vgl. den bekannten Bussen O/A. Riedlingen.
19.	19. SO. LX 56	im Brand <i>im brand</i>	A.	A. u. Wi.	1. am Brand (A.) 1497. im Brand (A.) 1520, 1542, 1830. 2. im Brandberg. spez.: Am Sommershauser Weg.	Flur, die langsam von der Hochfläche (Terrasse des Dek- kenschotters) gegen das Tal des Rohrbachs abfällt; der letzte Abschluß ein steiler Hang (Wiese - vgl. Brandberg).	Sommersh.Weg, weil der betreffende vordere Teil, der spitz zuläuft, am Wege nach Sommers- hausen liegt. (Nr.19 a.)	Brand meint wohl Stelle, die mit Feuer gerodet wor- den ist.
20.	29. SO. XXXIX XL 56.	Breite <i>d'breite</i>		A.	2. am Bächle (Vrgl.Nr.3!).	Untester Teil der Flur am langen Weg, bei dem längs des Weges die Furche gezo- gen ist und die somit quer zu den übrigen Äckern steht.	Vgl. Spalte d!	Breites Ackerland, u. Ortsnähe. Ist häufig ursprl. Be- sitz des Ortshaupts gewesen.
21.	115. SO. XL 57	Brühl <i>brisl</i>		G. Wi. Wei- her	2. Brühl - Sommershauser Weiher.	Sumpfige, etwas von Norden und Süden nach der Mitte zu geneigte Flur, in der 3 Wei- her angelegt wurden (in neue- ster Zeit).		Brühl bezeichnet sehr feuchtes, er- tragreiches Wies- land, meist in Orts- nähe, bei Sommers- hausen.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
22.	17. SO. XXXIX 55/56	im hänfenen Brunnen <i>em hempfens bröns</i>		Wi.	2. Sportplatz (neueste Namensgebung)	1. Sehr sumpfige, mit Riedgrasen bewachsene Stelle im Dürnachtal, an leichtem Abhänge der unteren Halde.		Bei diesem Brunnen wurde ehemals Hanf gepflanzt.
23.	44. SO. XXXIX 56	Dornstöckle <i>dorasteckle, dorasteckle</i>		A.	2. Marxes Dornstöckle. Vgl. <u>ob</u> dem langen Weg!	Teil der Flur „ob dem langen Weg“. Vgl.!	Am Raine wächst eine Dornhecke (wilde Rose - Schlehdorn). Der Name „Marxes“ deutet auf den Besitzer - den Hofnamen Marxes.	s.e.
24.	77. SO. XL 57	Dumpf <i>dompf</i>		Wa.		Ebener Wald auf der Hochfläche gegen Reinstetten. Der südliche Teil führt den Namen „Burren“. (im Vm.)		?
25.	103. SO. XXXIX 55/56	An der Dürnau (Dürnach) <i>an dr dirns am dirnsbach disna</i>	Wi.	Wi.	1. an der Dirnen (Wi.) 1442, 1542 an der Dirna, uff der Dirna 1464, 1497 an der Dürnow 1691, an der Dür(r)nau 1830. 2. Dürnachwiesen (in weiterer Bedeutung).	Talwiesen am rechten Ufer der Dürnach, zwischen Dürnach und unterer Halde.	Der Vm. denkt an die Lage.	Zu dürr = Wasserarm, oder Adjektiv zu Dorn = Dorngebüsch.
26.	102. SO. XXXIX 56 (48. 51.)	Auf der Dürnauhalde <i>uf dr dirnschalde</i>	A.	A.	1. auf der Dirnenhalde 1597. uff dem Dirnenbihl (A.) 1662. auf der Dür(r)nauhalde 1830. 2. spez.: Drei Viererteil (drei <i>firerdoil</i>) (Nr. 48). Anwänder (<i>äwendr</i>) (Nr. 51.) 3. Lauzertshauser Esch (Vm.).	1. Auf der Hochterrasse zwischen Dürnach und Rohrbach gelegene Flur, die ziemlich eben ist und nach Norden und Westen steil abfällt (untere Halde), nach Osten langsam in die Niederterrasse abfällt.	Der Vm. denkt an die Lage.	Abhang an der Dürnach.

Fortl. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
27.	61. 50. XXXIX 57.	⊕ Eichweiher. <i>eichweiher (?)</i>	Wei.	Wi.	1. Eichweiher 1830 (Wi.) 2. Meist Zinsers Weiher - Weiherle - spez.: Weiherlessuhen - Weiherlesacker (No.72.) Vgl. Neuweiherle! 3. Eichweiher 1830! Der Vm. kennt den Namen nicht mehr, aber er denkt beim Namen an diese Flur.	1. Der Damm des früheren Weihers wird jetzt als Fahrweg benützt, unter dem der Auslauf durchfährt. Der Umfang des früheren Weihers ist noch deutliche erkennbar. 2. „Der Eichweiher unter dem Rappenberg wurde 1850, nachdem er trocken gelegt worden war, an Peter Sick verkauft!“ (Dr.Johner, Geschichte).	Der Vm. setzt den Eichweiher in Beziehung zum nahen Eichwald. Dr.Johner: „Bei Eichweiher ist die Aussprache nicht mehr bekannt.“ Ob eich oder oich? Die Aufnahme von 1827 zeigt noch den Weiher.	Sicher vom früheren Eichenbestand
28.		⊕ Wennedacher Esch.		A. +Wi.	1. Wennedacher Esch 1830.	Vgl. Brand, Tafel, Länge! Bezeichnung von Sommershausen aus!		s.d.
29.	?	+ Espach	Wi.		1. im Eespach (Wi.) 1520,1542.			Sammelwort zu Espe: wo viel Espen wachsen.
30.	104. 50. XXXIX 57.	Fallgatter <i>fellgatter</i>		Wa.	1. am Velgatter 1597. Velgeter (A.)1624.	1. Wald auf der Hochfläche gegen Reinstetten.		Tor im Waldzaun.
31.	21. 50. XXXIX 56.	Frauental <i>frausdäl, frau(s)äkr</i>	A. Wi.	A.Wi. Bahnhof.	1. im Frowenmad (Wi.) 1442. Frowmad (A.) 1442, 1464,1497 Frauenmaad (Wi.) 1667, Frauental 1830. 2. Frauenackerwies (Stiftungswiese der Kapellenstiftung?) Frauenacker, Frauenmad (vgl.1.), Eisenbahnwies, Bahnhofwies.Vgl. Heiligenacker! 3. im Fronmad (Wi.)1520,1542(ident?)	Gegen die Hochterrasse aus dem Rohrbachtal langsam ansteigende Flur, durchschnitt von der neuen und alten Straße und den Bahnhofanlagen.		Frau - geht entweder auf ein Nonnenkloster (geistl.Besitz?) oder Jungfrau Maria.
32.		+ Freyberger Weg.			1. Freyberger Weg 1662.			Weg nach dem östlich gelegenen Freiberg.

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
33.		+ Gansäcker.			1. in Ganbäckhern 1597, 1624.			Dr. Johner: Der Gansacker war Weideplatz der Gänse nach der Ernte.
34.	75. XL 56.	Garten	Ga. (?)	Wi.	3. Hirtengarten 1830. unterer Garten 1830.	Flur im Anschluß an das Dorf, gleich hinter den Häusern, über dem Rohrbach gelegen, teilweiser steiler Talhang.	Der Vm. denkt an die frühere Bewirtschaftung. Der "Hirtengarten" erinnert an das frühere Hirten=bezw. Armen=bezw. Schulhaus, das hier gestanden ist.	Garten bezeichnet eingezäunte Länder, meist in Ortsnähe, zum Bau von Kraut, Gemüse u. dgl.
35.	71. SO. XXXIX 56 (71.A.) vgl.	Gartenberg. <i>gädaberg</i>	Wi. Ga.		2. Scherbs Gartenberg, Gartenberg.	Abfall 1. Steiler/am nördlichen Ende des Dorfes gegen das Rohrbachtal (im Winter Schlittenbahn u. Skigelände).		Zu Gartens. No. 34. s. d.
36.	23. XL 55/56 SO.	im Gartenrecht <i>em gartens-recht</i>		Wi.	1. am Gartenrecht (A.u.G.) 1830. 2. vorderes und hinteres Gartenrecht.	1. Ebene Talwiesen im Dürnachtal auf der linken Seite der Dürnach, umgeben ganz von der Nachbarmarkung.		-recht meint hier wohl nicht mehr als: rechtlicher Besitz.
37.	4. SO. XXXIX 56.	Gässele <i>gessale</i>		We.		1. Ziemlich steil ansteigender Fußweg, der zum südlich gelegenen höchsten Teile des Dorfes führt - leicht eingetiefter Hohlweg - schmal - nur in Ausnahmefällen abwärts durchfahren. 3. Phohsand (ob. Süßwassermolasse).		"Gasse" heißt im Volksmund schon jeder Fußweg, wenn er leicht eingetieft ist, s. d.
38.	22. SO. XL 56.	Geige. <i>in dr geig, d'geigens</i>	Wi.	Wi.	1. in der Geige 1830.	Ebene Talwiese an der oberen Dürnach beim Einfluß des Kaltenbachs.		Von der Form?

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
39.	25. SO. XXXIX 56	Die kurzen Gelände <i>de ku(r)ze glend</i>	A.	A.	1. die kurze Glendt (A.) 1662.	Wenige Ackerstücke, die auf 2 Seiten von Wegen und den beiden anderen Seiten von Wiesen umgeben sind.	Es sind „kurze“ Ackerstücke.	s.d.e.
40.	24. SO. XL 56	Gemeindebrunnen <i>gmoizbrons</i>				Gemauerter Schöpfbrunnen mit starker Quelle im „Rayen“ mit öffentl. Recht zum Wasserholen.		s.d.
41.		+ St. Georgen Winkel			im Sankt Georgen Winckhel (Wi.) 1624.			Sankt Georg ist Patron der Kirche in Heggbach. Winkel ist enger, eingeschlossener Raum.
42.	36.37 (3a) SO. XI/XII 56	Dicker Ghau <i>im dicken Khau</i> <i>do hinter(e) dicke Khau</i> <i>do vorder(e) " "</i>	Wa.	A. Wa. Wi.	1. Dickher Gehaw 1632. am dicken Gehaw 1830. 2. hinterer oder äußerer dicker Ghau (36.) vorderer oder innerer dicker Ghau (37.) spez.: Langacker (Nr.39)	Ebene Flur am Rande des Hochwaldes auf der Hochterrasse zwischen Kaltenbach u. Rohrbach, zum Teil Wald.		„Dick“ meint hier dicht, eng stehendes Holz.
43.	11. XXXIX 56	Grabenen <i>d'grabens</i>	Wi.	Wi.	1. Mad genannt die Grabenn (Wi.) 1520. 2. Bahnhofwies. 3. im Graben (Wi.) 1442, 1464, 1497, 1520, 1542 (ob identisch?)	1. Ebene Talwiesen am Rande des Buchwaldes, zwischen Buchwald und Rohrbach (Moorboden).		Von kleinen Wasserriegen durchzogen.
44.		+ Gumpenmad	Wi.		1. haist Gumpenmad (Wi.) 1520. haist das Gumpenmad (Wi.) 1542.			Familienname Hans Gump 1464.

Forfl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart	b.		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			Die Be- wirtschaftung früher	jetzt				
45.	28.27. 26. SO. XXXIX/ XL 56.	Halde, untere, mittlere, obere <i>de untr halds, de mittler halds, de obr halds</i>	Wa.	Nie- der- wald	1. by de Halden uff der Dirnen (A.) 1442. in der Hallden (Wi.) 1542. die Haldene (Wa.) 1632. 2. obere Halde oder Bochtler Halde, deren unterer Teil heißt auch Käthra Buckel.	Steil ansteigende Talwand auf der rechten Uferseite der Dür- nach, bzw. des Kaltenbachs.	Halde erinnert an die Neigung des Abhangs. Die Ein- teilung in obere, mittlere und untere geschah nach der Lage. "Bochtler Halde" erinnert an den daneben lie- genden Wald. Käthra Buckel er- innert an eine frühere Besitzerin.	Halde meint Abhang.
46.	40. SO. XL 57.	Häldele <i>s'häldele</i>		A.	1. Häldele 1830.	Kleine Halde - jetzt Acker.		s.d.
(47.)	90. SO. XXXIX 56.	Haldenberg <i>haldsberg</i>		A. Wi. We.	2. Lutzenberg (P.N.) <i>(lutasberg)</i>	1. Steil aus dem Tale der Dür- nach aufsteigender Talhang (vergl. Halde) zwischen un- terer und mittlerer Halde.	Der Berg, bzw. Weg zwischen den Halden.	s.d.e.
48.	16. SO. XXXIX 55.	Harteschle <i>häteschle</i>		A.		1. Langsam ansteigende Flur am Fuße des Berges nach Zum- stein, etwas erhöht über dem Dürnachtal.		Mit Hart- ist wohl (ehemal.) Weidewald ge- meint.
49.		+ Hassenattun			1. in der Hassenattun (A.) 1442. (Haffenattun ?)	2. Dr. Johner: "Die Lesart steht nicht fest." "Der Verfasser sieht diesen Flurnamen als vorgeschichtlich an." "in den Haffen oder Hassen" = Bergacker.		"Att" (Acht) ist Landgut, Hof. (Dr. Johner) ?
50.		+ Heggbacher Weg. " Äcker.			1. an Hegppacher Äcker 1497. an Heggbacher Steig (Wi.) 1597, 1624, 1662. am Hegppacher Weg (A.) 1497, an Heggbacher Weg (Wi.) 1442, im Heppacher Weg (Wi.) 1520.			Am Weg nach Hegg- bach.

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
51.		+ Heiligenacker Heiligen wiese			1. Der Hayligenacker 1662. Hailigenwiß zue Lauberz- hausen 1662.			Geistlicher Besitz.
52.	97. SO. XL,55	⊕ Hofstetten			1. zu den Hofsteten (Wi.) 1520, 1542. im Hohstetten (Wi.) 1566.	Langsam aus dem Dürnachtal gegen den Wilhelmshof an- steigende Flur		Zum nahen Wilhelms- hof?
53.	1. SO. XXXIX 56	Hohlgasse (Jetzt: "Nach Reinstetten".) <i>d' hōlgass</i>				1. Hohlweg, der im oberen Teile ziemlich stark ansteigt; ur- sprünglich nicht Hauptver- kehrsweg. (Vgl. Ranzen!) 3. Phohsand der oberen Süßwas- sermolasse.		s. d.
54.	vgl. XXXVIII 56/ 57.	+ Die Höstlerin			1. in der Höstlernn (Wi.) 1464. Hestlerin 1492, an der Höstlerin.		Femininbildung (wie häufig bei Wiesen) zum Namen des Be- sitzers: Hestler.	Hestern, Hestrich heißen Waldteile im Hegg. Wald! Dr. Johner: viell. von hossen =auf- passen, hüten.
55.		+ Hubboschen			1. In den Hubboschen (Wi.) 1442. im Huboschen 1464, Hub- poschen 1497, am, im Hub- boschen 1520, 1542.			Zu Hube= kleines Landgut, und -bosch, das mda. oft für Busch steht.
56.	100. SO. XLI, 56.	Kaldenen <i>d' kaldens, in de kaldens</i>	Wi.	Wa.	1. in der kaldin (Wi.) 1442, 1464. kalden 1497, in den Kaldenen 1830. Kaldenwinkhel (A.) 1662.	1. Tiefe Talwiesen im Kalten- bachtal, zu beiden Seiten von ziemlich steilen Wald- talwänden begrenzt - ober- halb des Kröstles Weiher.	Das Wasser, die Wie- sen u. der Weiher sind "kalt". Vgl. Kaltenbach!	Doch wohl Sammel- wort zu Halde= "Gehalde".
57.	117. SO. XL, 56.	Kaltenbach <i>Kaltsbach</i>			2. Bochtler Bächle -Vgl.No.56!	Tiefes, enges Walddal (nur im letzten Teil einige Wie- sen.)		s. No. 56.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
58.	38. SO. XLI, 56.	Kästles Weiher. <i>Kestles weier</i>	Wei.	Wa.	1. Bochtler Weiher, Kaldenweiher(?). 2. Kästles Weiher. Der urspr. Name ließ sich nicht mit Sicherheit feststellen. Bochtler=bezw. Kaldenweiher nach Angabe des ältesten Ortbewohners (93 jährig).	1. Ehemaliger Weiher im Kaltenbachtal, von dem noch ein mächtiger Damm erhalten ist, der aber in der Mitte durchbrochen ist. 2. Das Wasser war sehr kalt, und deshalb wenig geeignet für die Fischzucht.	Der Vm. denkt an den früheren Besitzer Kästle.	Familiennamen.
59.	10. SO. XXXIX 56.	Katzenbächlein <i>Kass bechle</i>			2. Katzenbächlein - Hirschgraben.	1. Quelle in einem tiefen Einschnitt des Buchwaldes (Abfg. Kohldeich), ein Nebenflüßlein des Rohrbachs.		Von wilden Katzen.
60.	118. SO. XL, 57	Kiesgrube (Sommersh) <i>Kisgrub</i>	A.	Wa.		1. Leicht geneigte Flur- gegen den Rohrbach. 3. Kiesgrube.	Der Vm. denkt an die Kiesgrube.	s. d. e.
61.	20.X XXXIX 56.	In der Kiesgrube (Vgl. No. 4.) <i>in dr Kisgrub</i>			1. In der Kiesgrube 1830.	1. Kiesgrube		s. d.
62.	119. SO. XXXIX 56.	Bei der Kirche <i>Kirchgass</i>	We.	We.	Kirchengasse 1838.	Der Weg führt zur Kapelle.		s. d.
63.	79. SO. XXXIX 57.	Am Kirchweg. <i>am Kirchsweeg</i>	A.	A.	1. gen Rainstett am Weg (A.) 1520.	1. Felder an der Straße nach Reinstetten, meistens rechts.	Der Vm. denkt an den Weg zur Pfarrkirche Reinstetten.	s. d. e.
64.	13. SO. XXXIX 55.	Kolbenmad. <i>Kolbs mad</i>		Wi.		Talwiesen am linken Dürnachufer.		Kolbe bezeichnet den Fruchtstand gewisser Sumpfpflanzen.
65.	59. SO. XXXIX 56.	Kohldeich. <i>Koldeich</i>	A. Wi. Wa.	A. Wi. Wa.		1. Vertiefung am Rande des Buchwaldes, die sich im Buchwald fortsetzt.	Ehemalige Köhlerstätte, auf welche noch "schwarzer" Boden hindeutet, der bei der Bearbeitung gefunden wurde & "deichartige Vertiefung.	Kohl-: vom ehemaligen Kohlebrennen - Deich: wasserlose Mulde.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkshundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
66.	30. SO. XXXIX, 56.	Kohlpatte. <i>en dr köhlblatts</i>		A.		Sanft ansteigendes, auf 4 Seiten von Wegen umgebenes Flurstück neben dem Rohrbach in der Nähe des Dorfes.	Dto.	Vom Kohlenbrennen.
67.	31. XL. 56.	Beim Roten Kreuz <i>s rot kreiz beim rots kreiz</i>	A.	A.	1. Beim roten Kreuz 1830.	1. Früher altes verwittertes Holzkreuz, jetzt Steinkreuz aus rotem Sandstein. Acker mit z.T. steilem Hang zum Dürnachtal.	Das Holzkreuz war rot angestrichen.	s. e.
68.	81. SO. XXXIX, 57.	Kreuzlache. <i>kreizlachs - kreizeslachs, -lache</i>	Wei.			Ehemaliger Feuerweiher, der vertrocknet ist, teilweise Holzlagerplatz. Daneben ein Holzkreuz, das umgefallen ist. Vgl. Kirchweg.	"Lache" bei dem Kreuz.	s. e.
69.	74. SO. XL 57.	Die Länge. <i>d' lenge</i>	A.	Wi.		1. Langgestreckte Flur, die sich in einer Vertiefung zur Hochfläche hinaufzieht. (unten "tobel").	Der Vm. denkt an die langgestreckten Gewande.	Von der Form.
70.	87. SO. XL 57.	Lange Wiesen. <i>de lange wiss</i>	Wi.	Wi.	1. Langwiesen 1830. 2. Rohrbachwiese (a.a.O.), Hinterem (Bussenberg), Brandwiesen (vgl. Brand!).	Langgestreckte Wiesen im Rohrbachtal.		Von der Form.
71.	65. SO. XXXIX 57.	Lehmgruben (Leimgruben) <i>leimgrubs</i>		Wa. A.		1. Ebene Flur beim Fallgatter. 2. Ein Ziegler wollte vor ungefähr 50 Jahren eine Ziegelei anfangen u. machte Stichproben auf guten Lehm. Erlegte mehrere kleine Gruben im heutigen Waldteil. Heute noch wird dort für kleineren Bedarf von den Ortsbewohnern Lehm geholt.		s. d.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
72.	54. SO. XXXIX 56. (112. 57.)	Im süßen Löchle <i>em süßs lechle</i>	A.	A. Wi.	1. im Lechlin (A.) 1597, 1624. Lechle 1662. 2. Löchle bei der Eisenbahn. sez.: Der Überzwere (Nr.112.) Der Talacker (Nr.57-jetzt Grasschlag.) 3. im Loch (Wi.) 1497,1520,1542 (ident. ..?)	Sanft ansteigende Flur mit ehemals stärkerem Einschnitt aus der Bulache. Von der Bahn- linie durchschnitten u. z. T. aufgefüllt.	eine deichartige Vertiefung.	Löchle ist kleine Mulde. "süß" im Gegensatz zu sauer, das sumpfig feucht bedeutet.
73.	58. SO. XXXIX 56.	⊕ Mädeles Brunnen <i>medeles bronns</i>				Ziemlich starke Quelle in der Buchlache, wo noch viele andere entspringen.		Verkleinerung zu Mahd = Mähwiese.
74.	15. XXXIX SO.55.	Maselheimer Feld <i>maselheimer fesld</i>	A.	A.	1. an Maselhaimer Äcker 1497, 1520.	Oberhalb der Bahnlinie gegen Maselheim gelegene Flur, die langsam gegen Zumstein an- steigt. (Hochterrasse).	Der Vm. denkt an die Lage auf M.- Markung. Besitzer: Wenedacher.	s. d. e.
75.	99. SO. XL 56 (42.)	Metzen - alter Wald (Mezzen) - <i>in de meza</i> <i>d'meza - dr alt Wald</i> <i>im alts wald.</i>	Wa.	Wa.	2. der alte Wald - 's Waldeck (Nr.42). Metzen gilt im Vm. nur für den westlichen oberen Teil. - Waldeck nur volkstümlich!	1. Endmoräne der großen Eiszeit mit Abfall gegen S.O, N.O. u. N.W. 2. Früher hauptsächlich ein Eichenwald. Am sog. Waldeck war das Bubenbad in einer Ver- tiefung (=Gumpen).		Metzen - ??
76.	106. (106a) SO. XXXIX XL 57.	Mühleweg <i>dr mileweg</i>	We.	We.		1. Wald- und Feldweg, der zur Mühle in Hürbel führt. 2. Das Hofgut Sommershausen ge- hörte einst zur Freyberg, bezw. Hürbel und mußte dort in der Mühle mahlen lassen (1843 v. König-Warthausen gekauft, 1852 vom Gemeindeverband Hürbel ge- löst.) Eigentlich am Waldteil dampf entlang-Nr. 106. a.	Der Weg, der zur Mühle führte - eigentlich von Sommershausen aus.	s. e.
77.	91. SO. XXXIX 57	Neuweiherle <i>s'noiwei(er)le</i>	A.	Wi. (vor 20 Jah- ren noch)		Vertiefung am Fuße des Rappen- bergs gegen N.W. neben dem frü- heren Eichweiher. (=alter Weiher.) Vgl. Eichweiher! Weiherlesacker.		Erst seit etwa 20 Jahren, im Gegensatz zum früheren Eich- weiher.

Fortl. Ziffer	Flur-tarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortszüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
78.	47. SO. XXXIX 56.	Ohmadplätze <i>omablesz (omables)</i> <i>umenblesz</i>	Wi.	Wi.	1. Ohmadplätze 1830. 2. Am Bächle (Vrgl.Ziff.3.)	1. Ebene Talwiesen am Rohrbach.		Zu Öhmd.
79.		+ Ramsee	Wa.	Wa.	1. Ramsee 1830.			Rams - bedeutet wohl Schutt, Geröll. -see.
80.	2. SO. XXXIX XL 56.	Ranzengasse <i>ranxgass</i>	We.	We.	1. Ranzengasse 1838, im Ronzen 1838. 2. <i>im ranx dohinds</i> neu: Nach Sommershausen.	Stark gebogener Ortsweg, an dem der obere Teil des Dorfes liegt. (Vgl.Hohlgasse).		Vielleicht zu runs in mda. Aussprache oder Personennamen.
81.	63. SO. XXXIX 57.	Rappenberg. <i>räpöberg</i>	Wa. und A.	A.	1. im Rappenberg 1830. 2. spez.: z. Tl. Rappenbergsuhen (am Bergfuße), vgl. Rübengarten!	1. Hügelartig ansteigende Flur mit Abfall nach 3 Seiten, auf der 4. Seite (O.) Übergang in die Hochfläche. Der Abhang war früher z. Tl. im Westen mit Gebüsch und Bäumen bepflanzt, jetzt fast ganz ausgerottet. - Sandboden.		Rappe meint entweder = schwarzes Pferd oder den Vogel Rabe.
82.	73. SO. XL, 56	Reutele (S.) <i>reitsle</i>		Wa.	Reutele 1830 Tobel (Nr. 94.)	1. Abfall der Hochfläche gegen das Tal des Rohrbachs (im Westen) - leichte Tobelbildung im N.		Kleines, früher gerodetes Stück.
83.	66. (69) (67) SO. XL, 57	Reutmad <i>reitmäd</i>	Wi. A. A.	A. Wi. Wa.	1. An den Rütmedern (A.) 1497, Rytmedern 1520, in Rütmedern 1520, im Reut(e)mad (Wi.) 1830. 2. spez.: bei de Stöckle - bei <i>marx</i> (Nr. 67). <i>Stöckle</i> - Lehmgrube (69.)	1. Ebene Flur auf der Hochfläche gegen Reinstetten am Waldrand. 2. Lehmgrube bei der ehemaligen Ziegelei Käppele (Kapelle).		Früher Wald, heute gerodet und mähbare Wiese dort.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
84.	64. SO. XXXIX 57.	Reutspitz. <i>reitspitz</i>	A. Wi.	A.	1. in (der) Rüttina (A.Wi.) 1497, in Rytina (Wi) 1520, (id.?) in den Rütinen (A.) 1542, im Reutspitz 1830. 2. spez. Holzacker - bei Zieglersmaus. 3. Reutacker. Vgl.Nr. 83!	1. Wie Nr. 83! Flur - beginnende Talbildung des Buchlachebächleins - sanfte Steigung - Bahnlinie benützt diese Talbildung als Weg.		Gerodetes Land, das in eine Spitze ausläuft.
85.	+ im Ried				1. im Riet (Wi.) 1442, 1520, Rieth 1464, 1497, Ryett 1542.			sumpfig.
86.		am Rohrbach. <i>rorbach</i> auf Reinstetter Markung: <i>urbs</i> der Reinstetter spricht <i>rörbach</i>			1. Uerbach 1529, Urbach 1597, Maurbach. Maurben 1624, Aurbach. 1700, Rohrbächlein (A.) 1662, Wiese im <i>urbs</i> , lange, jähe <i>urbs</i> <i>stog</i> , <i>d'urbs</i> <i>stog</i> = Steigung vom Rohrbach aus.	Talwiesen am Rohrbach (im weitesten Sinne.)		"Rohrbach" geht auf sumpfiges Mohrbewachsenes Land zurück. Die älteren Formen freilich lassen an ur= Auerochs denken.
87.	90.a. XXXIX 55/ 56	Roßbad <i>roßbad</i>				Tiefere Stelle in der Dürnach, wo die Pferde gebadet wurden - jetzt Mädchenbad.		s. d.
88.	12. SO. XXXIX 56.	Roßwiese (Roßwies) <i>roßwies</i>	Wi.	Wi.	1. an der Furt gen Maselhain 1520, an der Furt 1542, in der Furtwiß 1542, im obern Furcht (ob ident.?) 2. Furchwiese, (Bruckwiese.)	1. Im Dürnachtale gelegene Talwiesen zwischen Dürnach und Buchwald, rechts der Straße von Wenedach nach Maselheim.	Furch(t) ist volkstüml. eine Furt. Der Vm. erzählt: In einem Kriege (Manöver?) sei die Wiese auf einmal voller Pferde gestanden, die dort aufgestellt worden waren (?).	Alte Roßweide. Dort war wohl eine Furt über die Dürnach.
89.	68. SO. XXXIX 57.	Rübegarten. (Rübgarten) <i>em riebsgado</i>	A. Ga.	A. Wi. Ga.	2. Äckerle (spr. <i>ackerle</i>). alte Suhen (meist zusammengeworfen u. Wiesen gemacht); Weiherlessuhen, auch Krautsuhen, Krautgarten. Vgl. Spezialkarte!	1. Am Dorfe gegen Osten zu gelegene Flur mit Abfall gegen Nordosten. 2. Suhen werden 1442 und 1464 genannt. Der Rübegarten war, wie ein Blick auf die Karte von 1827 zeigt, in zahlreiche Suhen eingeteilt, z. Tl. noch erhalten, meist nur noch der Name.		Vom Rübenbau.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
90.	82. 50. XXXIX 56.	(am) Sägebach <i>Säggebach</i>	Wi.	Wi. Mühle= Kanal.		Kanal, der die Maselheimer Sägmühle treibt.		s. d.
91.	52. 50. XXXIX 56.	Schmiedeäcker. <i>Smitttecker</i>		A.		Neben der Bahnlinie sanft zum Dorfe ansteigende Flur, zwischen Bahnlinie, Tiroler Weg, Schmiedegasse und einem Feldweg.	Die Flur liegt in der Nähe der früheren Dorfschmiede. Vgl. Nr. 92!	s. d. e.
92.	5. 50. XXXIX 56.	Schmiedgasse (Schmiedegasse) <i>Smitttegass</i>		We.	2. neue Straße - Bahnhofstraße - zum Bahnhof.	In einem Bogen vom Tale des Rohrbachs (Bahnhof) zum Dorfe herauf führender Weg, der vor ungefähr 25 Jahren neu angelegt, bzw. verlegt wurde (aus Anlaß des Bahnbaus - 1899 - angelegt 1904)	An diesem Wege stand die Dorfschmiede (im Vm. "Scherbs Schmiede"), die jahrelang leer stand u. jetzt zu einem Wohnhaus umgebaut ist.	s. d. e.
93.	55. 50. XL 56/57	Sommershauser Halde. <i>Sömra(h)ausen halde (Smerz)</i>		Wa.	1. Sommershauser Halde 1830.	Vgl. Halde! (Nr. 45!)		Sommershausen zu - (Der Name entstand aus s' Otmarshausen!)
94.	98. 50. XL 56.	Spekmad (Speckmad) <i>Spekmad</i>	Wi.	Wi.	1. im Spekmad 1830. 2. Dürnachwiesen.	1. Ebene Talwiesen zwischen Dürnach und mittlerer Halde.		Speckiger Wiesenboden.
95.	96+ 50. XL 56.	Stangenfurcht <i>im Stangs furcht (mass.)</i>	Wi.	Wa.		1. Flur am Dürnachtal, durchflossen vorder Dürnach. 2. Durch die Dürnach ging eine Furt (=ma.-lich Furcht), bei welcher das Flußbett mit Stangen ausgelegt war.		s. d.
96.	50. 50. XXXIX 56.	am Stadtkreuz. <i>Stadtkreuz</i>		A.	Vgl. "ob dem langen Weg"!	Vgl. "ob dem langen Weg". Hier steht ein einfaches Holzkreuz = Stadtkreuz! vgl. Ziffer 97!	Der Weg führt am Kreuze vorbei in die Stadt (Biberach)	s. d. e.

Förtl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b.		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
97.	49. SO. XXXIX 56.	am Stadtweg. am Stadtwesg		A.	2. Am Stadtweg.	Siehe "Auf der Dürnauhalde!" Ziff. 26!	Vgl. Ziff. 96!	s. d. e.
98.		+ Stecherbach		A.	1. uff dem Stecherbach (Wi.) 1464; by dem Stecherbach (A.) 1597, 1624; haist der Stecherbach an der Furt gen Maselheim (Wi.) 1542, 1520, an der Stächerstaig (Wi.) 1597, 1662.			Stecher - ? Eigennamen?
99.	8u.83. SO. XL 56.	Die Steige, Steig- äcker. d' Steig, Steigkehr (deütl. ei)		A. We.		1. Rasch ansteigender Fußweg, der einen hohen Rain über- steigt - vom Rohrbachtal auf den langen Weg - Flur lang- sam ansteigend zu beiden Sei- ten des Fußweges.	Der Vm. denkt an das Steigen!	Der Steig ist steiler Fußweg (im Gegensatz zu die Steige Fahr- weg.)
100.	89. SO. XXXIX 57.	Stockäcker Stockkehr		A.	A. 1. an den Stockäckhern 1597, 1624, 1662.	Der südliche Abhang des Rappenberges.		Stock meint stehen- gebliebene Baum- stümpfe.
101.	92. SO. XXXIX 55	Sulminger Wiese. sulminger wis, berw. wiso.		Wi.		Talwiesen am linken Dürnach- ufer, gegen Zumstein zu ge- legen.		Am Wege nach Sulmingen gelegen.
102.	84. SO. XXXIX XL, 57.	in der Tafel. in dr daff, uf dr daff.		A.	2. Tafelacker, Tafelgasse, Tafelberg.	Über dem Dorfe gegen Sommers- hausen ansteigende Flur und die Hochfläche selbst.	An der Stelle, wo heute ein Stein- kreuz steht, stand früher ein hölzerner Bildstock = Tafel!	s. e.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
103.	34u.35 SO. XL 56/57.	Das Tal, untere und obere. <i>s'undr däl,</i> <i>s'obr däl</i>		Wi.		Talwiesen im Rohrbachtale unterhalb Sommershausen. Die Brücke am Feldwege S - dicker Ghau scheidet oben und unten.	Der Vm. denkt an die Lage zu Brücke, bzw. Weg.	s. d. e.
104.	71.a. SO. XXXIX 56.	⊕ Teufels Loch (Höll) <i>s'teifels loch, d'hell</i>		Ga.	In des Tüffelsloch (A.) 1468. genannt des Teufels Loch 1551. ins Teufels Loch 1691.	Kleine Vertiefung am nördl. Ortsausgang (Vgl. Gartenberg!). Ob identisch?		Teufel - bezeichnet ungewöhnliche, unheimliche, verlassene Örtlichkeiten.
105.	6. SO. XXXIX 56	Tiroler Weg <i>tiroler weeg</i>		We. A.		Acker am Tiroler Weg. Nach Osten langsam steigender Feldweg, auch z.T. Verbindungsweg zum Mühleweg. (In Allmethofen. Gde. Hürbel ein Bauer mit dem Hausnamen Tiroler!)		Von einem Hausnamen übertragen.
106.	88 und 108. SO. XXXIX 56/57.	Trieb, großer und kleiner <i>drīb</i>		We. A. Wi.		Vgl. Rübengarten (Spezialkarte). 2. <u>Großer</u> : Durchs Dorf wurde das Vieh zusammengetrieben. Beim Ortsausgang links hinab zur Buchlache, durchs Dürnachtal u. dann von Westen durchs Dorf heim. <u>Kleiner</u> : Jedenfalls nur für einige Bevorrechtete. (Weg sei deshalb schmaler.) <u>Oder</u> : Von hier aus das Vieh in den Wald getrieben zur Waldweide.		Weg des Viehs auf die Weide.
107.	78. SO. XL. 57.	Viehweide. (S) <i>fi hwoid</i>	Weide	A. Wi. Weide	3. Ochsenhauser Esch, Grenz, Weg.	Sanft gegen das Tal des Rohrbachs geneigte Hochfläche.	Jahrelang Jungvieh- und Pferdeweide.	s. e.
108.		+ Wasach.			1. Wasach 1597 (Wald).			Sammelwort zu Wasen.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwas volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
109.	41. SO. XLI 56.	Wässerwiesen. <i>wesserwis</i>	Wi.	Wi.		Wiesen im oberen Dürnachtele.	Früher, z.T. jetzt noch gewässert.	s. d. e.
110.	60. SO. XXXIX 56/57.	Am krummen Weg. <i>am krumm weag</i>	A.	A.	Am krummen Weg 1830. 2. spez.: Bindnagel. (<i>spr. bentnagel</i>)	Gegen die Höhe des Eichwaldes ansteigend und gegen die Buchlache steil abfallend.	Weg macht viele Krümmungen. "Bindnagel" entspricht der Form des Ackers: in der Mitte breit, nach beiden Seiten zugespitzt.	s. e.
111.	111. So. XL 56.	Der lange Weg. <i>dr lang weag</i>	We.	We.		Führt sie in seiner ganzen Länge auf der Hochterrasse zwischen Dürnach u. Rohrbach vom Ortsausgang bis zum dicken Ghau.		s. d.
112.	109. SO. XL 56. (43. Nr. 9)	ob dem langen Weg. <i>ob'm langs weag, d'lachacker, dr lachacker, dr Spizacker, Bomacker.</i>	A.	A.	1. Am Weg 1830 (?) -ob dem G. Weg 1830. 2. spez.: Lachacker, bzw. Lachacker (Nr. 9.) Spizacker (Nr. 43.) -Baumacker (Bomacker) am langen Weg. 3. Ochsenhauser Esch.	Hochterrasse zwischen Dürnach und Rohrbach. Langgestreckte Flur. Vgl. Ziffer 111!		s. d.
113.	110. SO. XL 56.	Unter dem langen Weg. <i>untri'm langs weag</i>	A.	A.	1. Unter dem langen Weg 1830. 2. spez.: Kalter Winkel (Einzelname: Dickkopf) Nr. 32. Drei Sauchert (Nr. 33.) 3. Ochsenhauser Esch.	Vgl. Ziffer 111, 112!		s. d.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodensunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
114.	45. SO. XXXIX 56.	Weiher - Weiherweg.	Weiher.	Wi. Wi.	1. Ob dem Weyher (Wi.) 1520, 1542; bei dem Weger (A.) 1597; Weiher 1624; Weyermäder (A.) 1662. 2. Der untere Weiher; Flurname heißt "Weiher". Weiherweg - Ortsteil: Weiherloch.	1. Von dem ursprünglichen Weiher ist noch der Damm erhalten. Der nördliche Damm diente als Weg - heute noch - und heißt Weiherweg. 2. Am 1. Dezbr. 1772 wurde die Wiese in dem unteren Weiher von der Klosterherrschaft (Heggbach) jedem der 31 Gemeinden zu gleichen Teilen angewiesen. Bestandgebühr je 12 Xer. 1856 wurde der ehemalige untere Weiher an Liebhaber veräußert. (Nach Dr. Johner) 3. Damm des früheren Weiher. Auflassung des Weiher nicht bekannt - 1827 noch in der Flurkarte!		s. d. Weg am Weiher.
115.	46. SO. XXXIX 56.	Weihergraben.	Bächlein.	B.	1. Weuhergraben (A.) 1662.	1. Am Fuße des Bussenberges im S.W. entspringende Quelle, die ehemals dem Weiher (Ziff.114) frisches Wasser zuführte. Das Bächlein fließt knapp am Uferand des Rohrbaches vorbei, ohne indessen hier in ihn zu münden. Der Abfluß - unter dem Weiherweg - des Weiher ist heute noch erkennbar.		s. d. Graben zum Weiher.
116.	3. SO. XXXIX 56.	Weihergasse.	We.	We.	2. Im Weiherloch. (Name des Ortsteiles.)	Hohlweg, der zum unteren Weiher führte (Vgl. Ziff.114 u.115.)		s. d.
117.	86. SO. XXXIX 56.	In der Zeilhecke.	A.	A.	2. Hinter Baures (Hausname: Baur). Hinter der Schul, hinter de(n) Gä(r)ten.	1. Sanft gegen Osten vom Dorfe aus ansteigende Flur, die im Westen u. Süden von einer Hecke begrenzt ist, im Osten bis vor kurzem die nördliche Grenze: Tiroler Weg. Mitten durch führt an einem niederen Rain ein Fußweg.		Zeile bedeutet langgestreckten, schmalen Rain.

Schriftliche Quellen:

- a) Primärkataster 1830 für die Gemeinde Reinstetten.
(Rathaus Reinstetten)
- b) Dr. Johner, Geschichte von Wenedach. (Abgeschrieben von Frau
H'Lehrer Bader). Schulbibliothek Wenedach Nr.92.
- Dasselbst sind folgende Quellen angegeben vom
Verfasser:
- 1.) Abteirechnung von Ochsenhausen. Fin.Arch.Ludwig.
 - 2.) Diarien des Abtes Bartholomäus Ehinger O.S.B.Staatsarchiv Stuttgart.
 - 3.) Diarium Reinstettense, angefangen von P.Bartholomäus, fortgesetzt von P. Isaias Weisshaar. Staatsarchiv Stuttgart.
 - 4.) Güterbuch von Wenedach. 1838.
 - 5.) Heggbacher Archiv in Buxheim Waldbott = Bassenheim/ Perg.und Privaturkunde des 16.u.17. Jahrhunderts.
 - 6.) Heggbacher Urbarien (Lagerbücher) von 1442-1542. 10 Stück. Buxheim.
 - 7.) Matrikeln von Reinstetten (Tauf=, Ehe= und Totenbücher der Pfarrei Reinstetten).
 - 8.) Ochsenhauser Urbarien. 1529. 1597. Ludwigsburg.
 - 9.) Pfarrchronik von Reinstetten. (Acta et parventus 1782).
 - 10.) Pfarr-Registratur Reinstetten, Faszikel Wenedach.
 - 11.) Das sogen. Rote Buch (Bäpstliche und Kayserliche Freyhaiten auch Statuten) 1518. Buxheim.
 - 12.) Primärkataster: wie oben a!

Abkürzungen:

+ = nur urkundlich bezeugt.

(+) = urkundlich, selten im Volksmund (Vm.).

(Num-
mer) = nur im Vm.

spez.= Spezialname für einen Teil der Flur, ev. für eine einzelne Parzelle.